Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2009)
Heft: 16

Artikel: Bachelor Diplomarbeit 2009
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378626

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

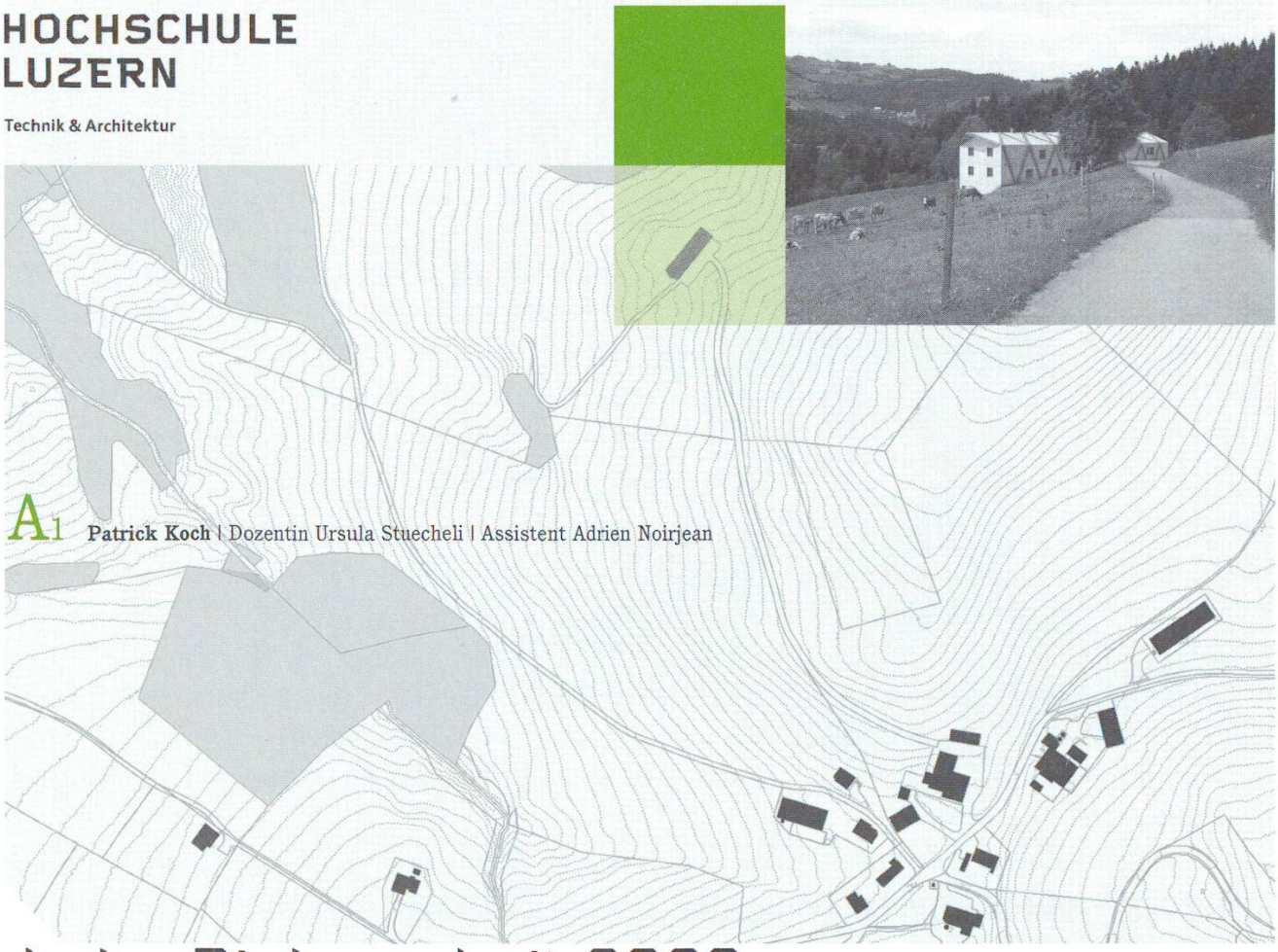
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Technik & Architektur

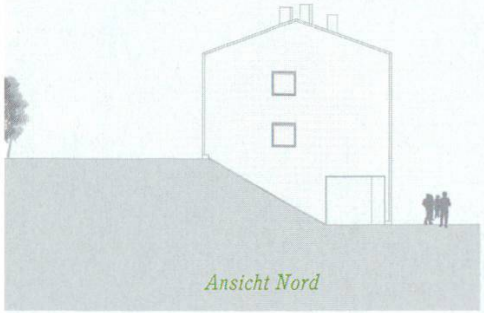


A1 **Patrick Koch** | Dozentin Ursula Stuecheli | Assistent Adrien Noirjean

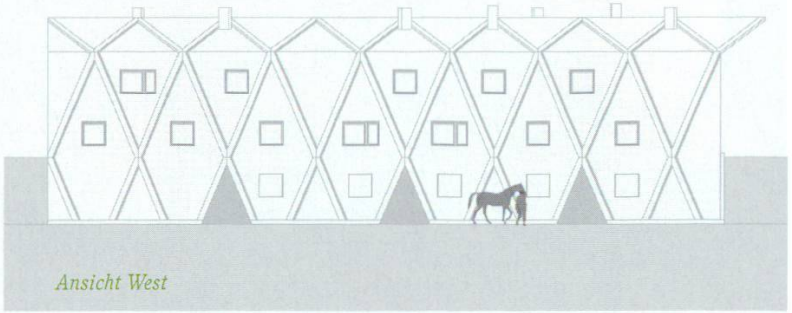
Bachelor Diplomarbeit 2009

Die Aufgabe ist in Zusammenarbeit mit der Biosphäre Entlebuch formuliert worden. Den Bedarf einer architektonischen Auseinandersetzung in einem Biosphärenreservat drücken als Beispiel nachfolgende Worte aus dem Amt Entlebuch aus. «Eine der grossen Aufgaben, die erst noch anzupacken ist, scheint uns die Architektur. Die Region ist, wie viele in der Schweiz, schon heillos zersiedelt. Ein Teilbereich sind die landwirtschaftlichen Objekte. Viele Gehöfte sind dank Subventionen mit neuen Scheunen, Schuppen und Wohnhäusern ‹saniert› worden mit der Verpflichtung, die alten abzubrechen. Leider ist das nicht geschehen, und so stehen sie zerbröselnd in der Landschaft herum.» Im vergangenen September hat Prof. Giovanni Danielli von der Hochschule Luzern – Wirtschaft in einer Veranstaltung in Entlebuch Arbeiten seiner Studierenden zur Raumplanung im Entlebuch zusammengefasst. Sein Befund hat den Anwesenden Eindruck gemacht. Eine seiner Studentinnen wird das Thema in einer Masterarbeit vertiefen. Wenige der neuen Bauten im Entlebuch haben etwas vom Charakter der Vorgänger erhalten, etwas das bei den heutigen Ansprüchen verständlich sein mag. Weder die neuen landwirtschaftlichen Bauten noch die Wohnhäuser, die zumeist in Haufen ausserhalb der Dörfer in einem unsäglichen Wildwuchs entstehen, sind aus dem Baustoff Holz konstruiert, der gerade hier reichlich anfällt und in leistungsfähigen Sägereien verarbeitet wird.

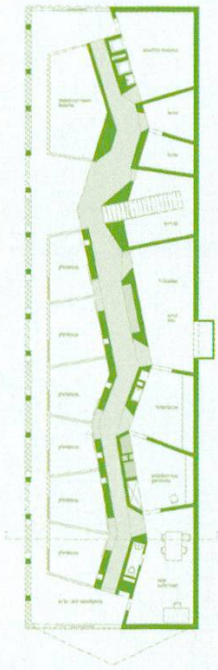
Es galt einen modellhaften Typus für die Biosphäre Entlebuch, mit Bezug zum gewachsenen Kontext, insbesondere des historischen Bauernhaustypus und Entsprechung zu den heutigen Anforderungen bezüglich Lebensform und Energieeffizienz zu projektieren. Zur Auswahl standen zwei mögliche Dispositionen für die Biosphäre Entlebuch:



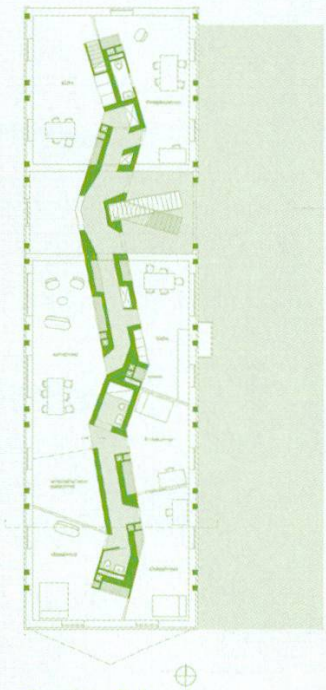
Ansicht Nord



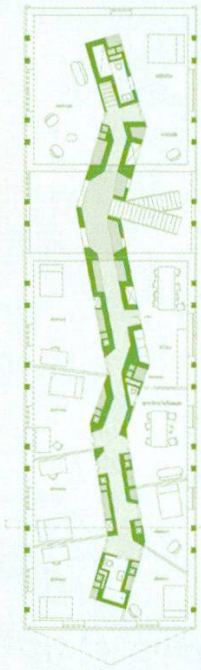
Ansicht West



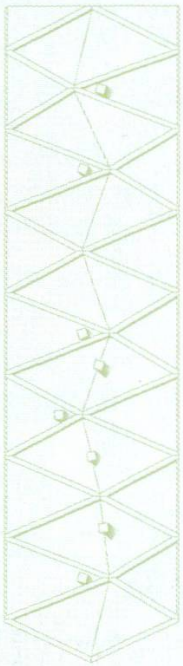
Grundriss Untergeschoss / Stall



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Dachaufsicht

A AUTARKER LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB

Ersatzbaute für die freistehenden Bauernhäuser in der freien Landschaft

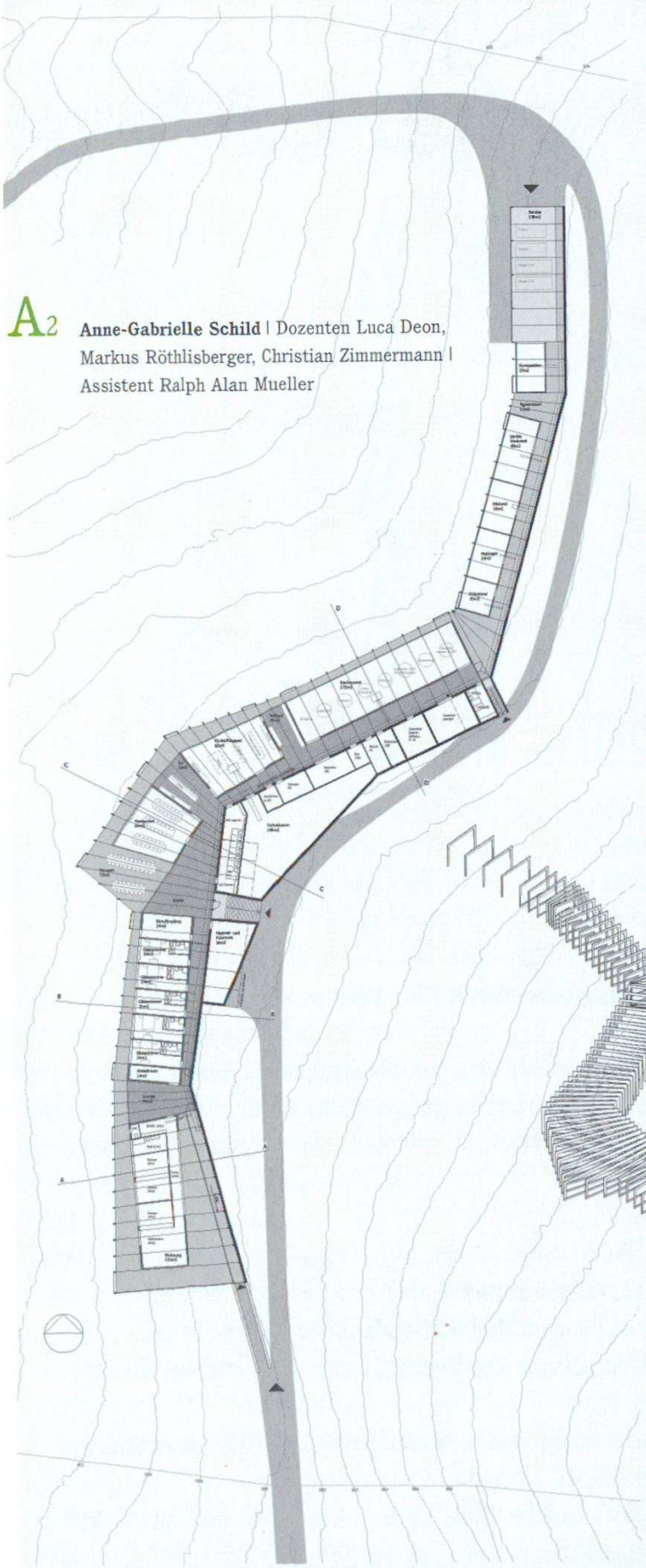
Das autarke Haus verkörpert den Anspruch einer in sich unabhängigen Einheit innerhalb der Biosphäre. Wohnen, Arbeiten, Produktion, Ver- und Entsorgung ergeben einen in sich geschlossenen Kreislauf. In Anlehnung an die innovativen Slow Food-Betriebe werden folgende Programmteile zu einem «Organismus» verknüpft.

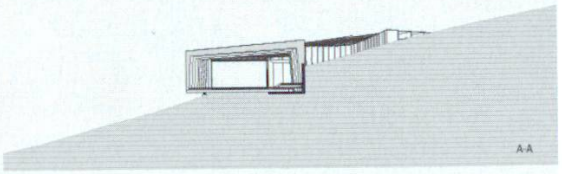
Programm:

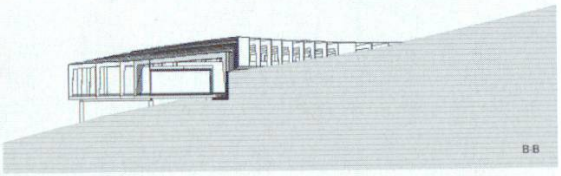
— Wohnraum für ca. 2–3 Haushalte, inkl. Gästezimmer
— Produktionshalle einschliesslich Verkaufs- und Repräsentationsbereich.
— Ev. Zusätzliche Nutzung, welcher der Erfüllung des nachhaltigen Anspruches dient (z.B. Schulungs-, Seminarraum, Lager etc.)
— Der landschaftsarchitektonische Aspekt bildet einen wichtigen Teil der Gesamtanlage und muss integral mit dem Projekt entwickelt werden.
— Erneuerbare Energiegewinnung und ökologische Entsorgung verstehen sich in diesem langfristig nachhaltigen Anspruch von selbst.

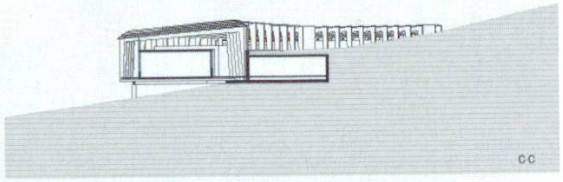
A2

Anne-Gabrielle Schild | Dozenten Luca Deon, Markus Röthlisberger, Christian Zimmermann | Assistent Ralph Alan Mueller

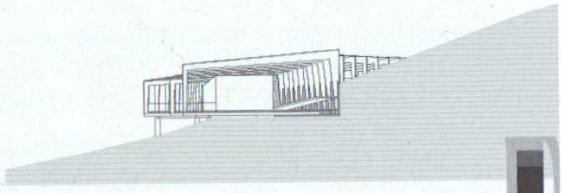




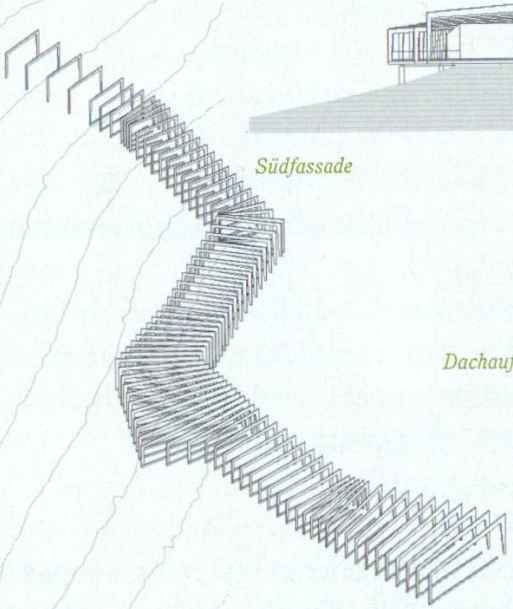


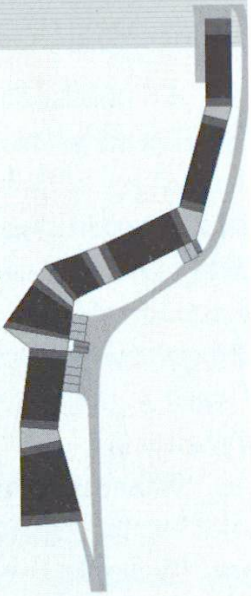


Querschnitte



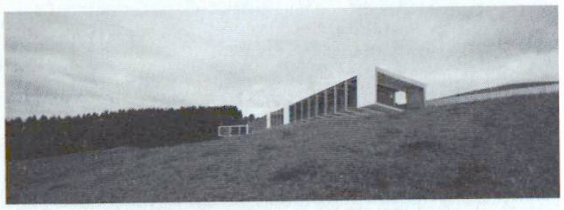
Südfassade



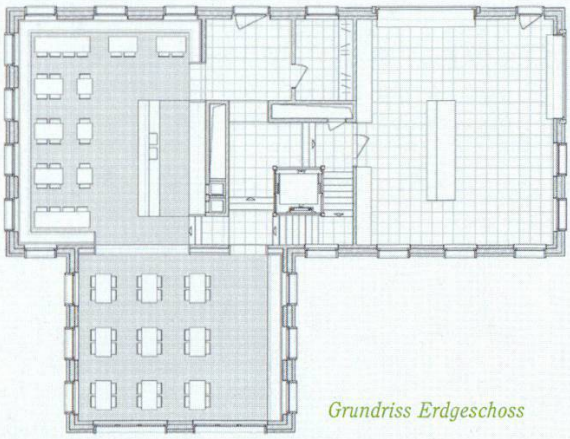


Dachaufsicht

Ansicht von Südwest



Längsschnitt



Grundriss Erdgeschoss

Stefan Willener | Dozenten Niklaus Graber & Christoph Steiger | Experten Dieter Geissbühler, Angelika Juppien | Gastkritiker Albi Nussbaumer

B DORFHAUS

Baute für die dörfliche Struktur

Das mit seiner näheren und weiteren Umgebung vernetzte Dorfhaus enthält nebst Wohnungen auch einen Gastbetrieb für Slow Food.
Generell gilt das örtliche Baureglement. Dieses kann umgangen werden, falls es aus der Analyse heraus begründet werden kann.

Programm:

— Wohnraum für mindestens 3–5 Haushalte (traditionell bis visionär wie z.B. Patchworkfamilien, Alters-WG's etc.)
— Gastbetrieb für Slow Food (Öffentliche Nutzung: z.B. Gemeindehaus, Laden, etc.)
— Ev. Zusätzliche Nutzung, welcher der Erfüllung des nachhaltigen Anspruches dient.
— Der Parkierung, Erschliessung und Umgebungsgestaltung ist grosse Beachtung zu schenken.
— Für die Energiegewinnung und die Ver- und Entsorgung können vorhandene Systeme genutzt werden.

Zusammengefasst soll bei beiden Themen ein visionäres Gebäude des Wohnens, der Arbeit und der Begegnung entstehen.